



Herbst 2024 Kanaan-Nachrichten

Im Oktober 2024

Unsere lieben Freunde,

wie in jedem Jahr läuteten am 11. September kurz vor Mitternacht die Glocken in Darmstadt. Sie erinnern an die Zerstörung unserer Stadt vor 80 Jahren. Damals, in der Stunde des Todes, wurden junge Menschen aus geistlicher Lauheit und innerem Tod zu neuem Leben erweckt, zur Liebe zu Gott. Es war die Geburtsstunde unserer Schwesternschaft.

Diese Stunde liegt weit zurück – doch diesmal ging uns das jährliche Gebet zum 11. September noch tiefer als sonst zu Herzen, und wir dankten Gott für diese so unverdient lange Gnadenzeit:

*... Unser lieber Vater,
dass heute unser Land noch nicht von einem Krieg heimgesucht ist – dass wir heute noch unter den Lebenden sein dürfen – dass wir noch eine unzerstörte Wohnung haben – Nahrung und Kleidung – dass wir noch eine Frist zur Umkehr haben und in Frieden und Freiheit leben dürfen – dafür danken wir Dir ...*

Nichts ist mehr selbstverständlich, das spüren wir wohl alle, besonders wenn wir an den Ukrainekrieg und den Krieg im Nahen Osten denken.

Anbetung – sieghafte Macht

Die täglichen Nachrichten über das Flüchtlingselend als Folge der Kriege, über Terror, Hunger, Gesetzlosigkeit; dazu die vielen Berichte über Naturkatastrophen – selbst in den Medien oft „apokalyptisch“ genannt – Erdbeben, Überflutungen in kaum bekanntem

Ausmaß, sind eine ständige Herausforderung zu intensivem Gebet für die Betroffenen. Doch Gottes Wort zeigt uns noch einen Weg: „Betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen – denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen!“ (Offb 14)

Mutter Basilea schrieb 1985 in einem Brief an unsere Freunde:

Größte Kraft liegt in der Anbetung, liegt darin, Gott zu ehren. Das gehört zum Herzstück des Evangeliums, denn anbeten kann nur, wer seine Knie vor Gott beugt. Dann gibt uns die Anbetung Kraft, die großen Nöte und Leiden im sieghaften Glauben zu durchgehen. Sie bringt uns Gott ganz nahe und erfüllt – mehr als die Bittgebete – unser tiefstes Sehnen: „Näher, mein Gott, zu Dir!“ Und wie sehr stärkt es uns, wenn Anbetungschöre von einem ganzen Kreis gesungen werden.

Das erleben wir in großer Dankbarkeit bei unseren Anbetungsabenden, wenn Kanaanbewohner und Gäste zusammenkommen, um unseren großen Gott zu ehren – oft mit Jesus-Liebenden aus ganz verschiedenen Ländern.

Das Pfingstfest feierten wir mit Gästen aus Kanada, England, Belgien, Norwegen, Dänemark, Ägypten, und einer Chinesin, die nicht mehr nach China zurückkehren kann.

Ob es christliche Frauen iranischer Herkunft waren oder zwei Gästegruppen aus Italien, jedes Mal schenkte der Herr beim gemeinsamen Anbeten Sei-

ne Gegenwart. Es war wie ein fernes Ahnen, wie es einmal sein wird, wenn die „Schar aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen“ Gott und das Lamm anbeten werden. (Offb 7)

Im Januar feierten wir mit unserer **Schwester Myrrhia ihren 100. Geburtstag**. Sie gehört zur Gründergeneration unserer Schwesternschaft, und ihr Leben ist ein starkes Zeugnis dafür, wie der Herr auf eine Ganzhingabe antwortet. Als Schülerin gehörte Schwester Myrrhia zu den Mädchenbibelkreisen von Mutter Basilea und Mutter Martyria, doch ihre große Liebe war die Kunst. Sie erinnert sich: „Mit Leidenschaft besuchte ich die Kunstschule, und mehr und mehr wurde die Kunst mein Götz, aber ich war nicht glücklich. Jesus stand am Rand meines Lebens.“ Im September 1944 erlebte sie die Zerstörung Darmstadts. Es folgte ein Kriegseinsatz als Flakhelferin.



Heimgekehrt, wurde Schwester Myrrhia mit hineingenommen in die Erweckung, die inzwischen unter der Jugend aufgebrochen war. Überwältigt von der Liebe Jesu schenkte sie Ihm ihr Leben und „ihre Kunst“, machte eine Ausbildung als Krankenschwester und trat in die Marienschwesternschaft ein.

Als ab 1960 unser Land Kanaan angelegt wurde, bekam Schwester Myrrhia den Auftrag, die künstlerische Gestaltung zu übernehmen. Sie wagte es im Glauben, und der Herr gab Gelingen. Skulpturen und Reliefs für „Jesu Leidensgarten“, für den „Berg der Seligpreisungen“, die „Bethlehem-Grotte“ und andere Stätten entstanden. Schwester Myrrhia sagte dazu: „Jetzt ging es nicht mehr um mich und mein Können, sondern um die Ehre Gottes“. Damals ahnte niemand, dass ab 1980 eine Reihe Auslandsniederlassungen gegründet würden, in denen es ebenfalls einen Jesu Leidensgarten im Gedenken an die Stationen Seines Passionswegs geben sollte. Heute sind diese Gärten mit größeren oder kleineren Darstellungen in neun Ländern zu finden. Schwester Myrrhias großes Gebetsanliegen bis ins hohe Alter ist, „dass Jesus in Seiner leidenden Liebe erkannt und Er mehr geliebt und geehrt wird.“

Unser Kontakt mit der Erweckungsbewegung **Jesus' Image** in USA, von dem wir in den letzten Kanaan-Nachrichten berichteten, wurde in diesem Jahr weiter vertieft. Eine bunt gemischte Gruppe junger Frauen und Männer von ihrer „Jesus' School“, in der das Buch ALLES FÜR EINEN Pflichtlesung ist, scheute weder Mühe noch Kosten, nur um eine Woche hier auf Kanaan zu sein und zu „dienen“.

Nach der morgendlichen Andacht halfen sie tatkräftig mit in Küche und Waschküche, im Gästehaus, im Garten, und mit besonderer Freude bei einem ausgiebigen Frühjahrsputz in unserer Jesu-Ruf-Kapelle. Auch ein Schreiner war dabei, der Ruferkästen für den Lobpreisdienst reparieren und erneuern konnte. Die gemeinsamen Abende mit Singen und Zeugnissen waren erfrischend und voller Leben. Viele hatten Jesus aus tiefster Not und Hoffungslosigkeit herausgerettet. Ein junger Mann erzählte strahlend: „Ich hatte innerlich ein großes Vakuum, Hunger nach Liebe. Ich suchte überall, auch in Drogen. Im Gefängnis fand mich Jesus. Als meine Mutter mich dort besuchte, kannte sie mich nicht wieder. Sie sagte: ‚Wenn das möglich ist, muss es einen Gott geben!‘“ – später kam sie selbst zum lebendigen Glauben.

Der Abschluss-Anbetungsabend in der Jesu-Ruf-Kapelle mit ca. 250 Gästen von nah und fern wurde zu einem Höhepunkt. Diese Tage waren eine Stärkung für sie und für uns. Der Abschied fiel allen schwer. Kurz darauf schrieben sie: „Alle Teilnehmer wurden durch die Zeit mit euch berührt und verändert.“ – Eine neue Gruppe hat sich bereits für das Frühjahr 2025 angemeldet.

Am **Kanaanteam-Sommerprogramm** nahmen junge Frauen aus unserem Land, USA, Kanada, Polen und Ungarn teil. Es war eine Freude, mit welchem innerem Verlangen sie gekommen waren, Jesus tiefer kennenzulernen und in der Liebe zu Ihm zu wachsen. Auch sie liebten die Anbetungsabende und nahmen rege am Bibelaustausch und dem sonstigen Programm teil. Außerdem halfen sie gern überall, wo es nötig war, und schätzten es, wenn sie auf diese Weise in den Alltag der Schwestern hineingenommen wurden.

Ein besonderer Höhepunkt war für sie die Reise ins Berner Oberland zum 60jährigen Jubiläum unserer Ehre-Gottes-Kapelle auf der Griesalp. Strahlend vor Freude und staunend über Gottes gewaltige Schöpfung kehrten sie zurück. Jesus, ihrer großen Liebe, hatten sie dienen dürfen, indem sie bei Begegnungen mit Touristen davon sagten, wie Er ihr Leben verwandelt hat. Das geschah auf so natürliche und überzeugende Weise, dass andere Urlauber in dem Berggasthaus neugierig wurden. Die morgendlichen und abendlichen Anbetungszeiten auf der Terrasse lockten einige Zaungäste an. Statt meditierend einen nebulösen „Gott in mir“ zu suchen, hörten sie zu, wie Jesu Name gepriesen und Gott Vater als Schöpfer geehrt wurde.

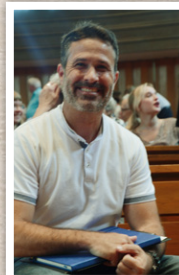
Jubiläumsfeier in unserer Ehre-Gottes-Kapelle: Damals vor 60 Jahren hatte man bei strömendem Regen Gott die Ehre gegeben für eine majestätische Bergwelt, die sich in Wolken verhüllte. Beim 50jährigen Jubiläum war es nicht viel anders. Diesmal würde Er doch gewiss unsere große Bitte erhören ... Vormittags war es noch sonnig, doch dann hatte der Wetterbericht recht. Unsere Freunde, die aus allen Richtungen angereist kamen, spannten ihre Regenschirme auf und versammelten sich auf dem Vorplatz, denn nicht alle konnten in der kleinen Kapelle Platz finden. Unbeirrt hielten wir Rückschau auf das, was der Herr in 60 Jahren an Besuchern getan hat, und wie viel Dank und Anbetung Ihm hier gebracht wurde. Erst nach und nach merkten wir, dass der Regen nicht mehr vom



Höhepunkt Schweizreise



Daniel Neumann



Rabbi Jeremy Gimpel



Israelsonntag



60. Jubiläum Ehre-Gottes-Kapelle

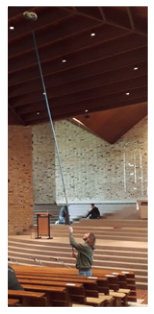




Internationales Kanaanteam



Jesus' Image



Schwester Adora in Genf



Benjamin Berger

Himmel fiel, sondern nur noch von den Schirmen tropfte. Schon nach einer halben Stunde traten die Berge in ihrer ganzen Schönheit wieder hervor, und als die Feier offiziell zu Ende war, konnten wir uns kaum trennen. Viele blieben stehen und sangen weiter, und beim anschließenden Kaffeetrinken strahlte die Sonne.

Ende Juni durften wir Zeuge einer **außergewöhnlichen Versöhnung** sein. Die Betergruppe von *Deutschland unter dem Kreuz* feierte ihr drittes Jubiläum auf Kanaan. Sie treffen sich an jedem Werktag um 7 Uhr zum Zoom-Morgengebet für akute Anliegen. Die Beter von Ost und West spürten aber, dass immer noch ein Riss durch unser Volk geht. Bei einem offenen Austausch kam vieles zur Sprache, was die einzelnen in der Zeit des Umbruchs erlebt hatten. Teilnehmer aus dem Westen waren betroffen über ihre bisherige Unkenntnis und Teilnahmslosigkeit. So kam es zu einer „Begegnung unter dem Kreuz“. Die „Westgruppe“ und die „Ostgruppe“ baten sich gegenseitig um Vergebung. Schmerz und Versagen wurden ausgesprochen, jedes Mal der Sieg Jesu proklamiert, und Er wirkte an den Herzen.

Tröstet Mein Volk!

Ende September kam zu unserer großen Überraschung eine Einladung der *European Coalition for Israel* zu ihrer Veranstaltung im Gedenken an den Überfall auf Israel am 7. Oktober 2023. Internationale christliche Leiter trafen sich dazu in Genf, und wir wurden gefragt, ob eine Schwester bereit wäre, einen Beitrag zu bringen. Anwesend waren auch Vertreter der jüdischen Gemeinde von Genf. So hatte Schwester Adora die Möglichkeit, unseren großen Schmerz über das Geschehen vor einem Jahr und die Welle des Antisemitismus, die seitdem unsere Länder überflutet, zum Ausdruck zu bringen. Sie konnte kurz unseren Auftrag in und für Israel erwähnen und von unserem brennenden Anliegen sagen, „Botschafter für Israel“ zu sein.

Schon der Ort der Veranstaltung war von Bedeutung: am Ufer des Genfer Sees, außerhalb des Palais Wilson, dem ehemaligen Sitz des Völkerbundes, der heute als Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte dient.

Während sich die schweren **Nachrichten aus Israel** überstürzten, wurden wir im September durch den Besuch von Benjamin Berger, dem Leiter einer messianischen Gemeinde in Jerusalem, sehr ermutigt, im Gebet für Gottes Volk durch-

zuhalten. Vor dem dunklen Hintergrund des schrecklichen Geschehens seit Oktober 2023 leuchtete der ewige Plan Gottes mit Seinem auserwählten Volk auf. Er will sie durch dieses Leid zu sich ziehen. Menschen fangen an zu beten, besonders die Soldaten. – Trotz Hass und Verfolgung, trotz Schuld der christlichen Kirche, hat der Herr Sein Volk bis heute erhalten. Er wird Seine Verheißungen erfüllen, sie werden ihren Messias erkennen, und Jesus wird aus Juden und Christen Seine Endzeitgemeinde bereiten.

Der **Israelsonntag** Anfang August war auch ein besonderer Tag auf Kanaan. Eine große Gemeinde füllte die Jesu-Ruf-Kapelle schon beim Gottesdienst, und nachmittags hatten wir sogar zwei jüdische Sprecher: Daniel Neumann, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Darmstadt, und Jeremy Gimpel, Rabbiner und Farmer aus Israel. Wenn bibeltreue Juden über Gottes Bund mit Abraham sprechen, über Seine Verheißungen für Volk und Land, über die große Aufgabe, die damit Seinem Volk gegeben ist, bekommen die Worte des Alten Testaments eine neue Dimension. Der Nachmittag schloss mit einer starken Anbetung auf den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Es soll meine Freude sein, ihnen Gutes zu tun. (Jeremia 32,41)

Ja, oft sind wir überwältigt von dem Guten, das wir auf vielen Gebieten erfahren. Die ständig steigenden Preise bedeuten für uns laufende Glaubensproben. Wenn dann im letzten Moment die nötige Summe für die fälligen Rechnungen zusammenkommt – und sei es durch ein unerwartetes Erbe – ist der Dank groß. Gott vergelte Ihnen Ihre treue Unterstützung, unsere lieben Freunde. Das erbitten wir von Herzen.

Die Instandhaltung Kanaans und unserer Häuser ist keine leichte Aufgabe, doch unsere „Bauschwester“ berichten: Eine Kanalfirma kontrollierte kostenlos unsere sämtlichen Abwasserrohre. Dabei zeigten sich sehr akute Mängel. Wie dankbar waren wir, als zeitgleich ein Bau-Ingenieur zu längerer Mithilfe nach Kanaan kam, und alle Schäden fachmännisch in Ordnung brachte.

Auch andere Helfer und Helferinnen setzten sich tatkräftig beim Streichen, Schreinern, Reparieren, Möbeltransportieren usw. ein. Ein junger Schreiner aus England sanierte mit viel Mühe einen maroden Sichtschutzzaun, der nun wieder stabil und schön aussieht. Unser Parkplatz hat



Erntehelfer



Besuch aus Kamerun



Freunde aus Italien



Fachberater und
begeisterter Schriftenleser

durch gemeinsamen Einsatz endlich ausreichende Beleuchtung bekommen.

Unser kleines „Gartenteam“ ist voller Dank, dass es in diesem Sommer so viel geregnet hat, sodass wir kaum bewässern mussten. Wir staunten über den Obstsegen, den der himmlische Vater schenkte. Wer nur irgend konnte, beteiligte sich an der Ernte und am Weiterverarbeiten der kostbaren Früchte. Unsere alten Pflaumen- und Mirabellenbäume hingen so voll, dass sie von allen Seiten gestützt werden mussten. Und im Gewächshaus reiften die Tomaten in großer Fülle. Eine hochwillkommene Unterstützung bei der vielen Arbeit war es jedes Mal, wenn junge Erwachsene von der Gruppe *prayerland/The Ministry* während ihrer „Woche mit Gott“ oder auch samstags zum Garteneinsatz nach Kanaan kamen. Auch andere Helfer arbeiteten kürzer oder länger im Garten mit, und oft schenkte der Herr eine neue Begegnung mit Ihm.

Ein junger geistlicher Leiter nach einer Woche im Kanaanteam: „Es war eine sehr starke Zeit von guter Gemeinschaft, echtem Leben, tiefer Begegnung Gottes und Ausrichtung für mein weiteres Leben! Gleichzeitig habe ich die Zeiten, in denen ich aktiv auf Kanaan dienen und im Garten helfen durfte, einfach nur genossen. Alles hat mich ein Stück näher zu Jesus gebracht,

Unsere lieben Freunde, es ist ein starker Trost, dass für alle Zeiten die biblische Zusage gilt: *Die Güte des HERRN hat kein Ende, sein Erbarmen hört niemals auf, es ist jeden Morgen neu! Groß ist deine Treue, o Herr!* (Klgl 3,22.23 HFA)

Dass Sie das auch in Ihren Sorgen und Belastungen erfahren dürfen, erbitten wir immer neu. Der Herr vergelte Ihnen Ihre treuen Gebete und dass Sie unseren Dienst auf vielfältige Weise unterstützen.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Weihnachtszeit und das neue Jahr grüßen Sie

Ihre Marienschwestern, Dornenkranzschwestern
und Kanaan-Franziskusbrüder

Zur Information: Unser Gästehaus ist ab November 2024 bis Ende Februar 2025 geschlossen. Danach sind Gäste wieder herzlich willkommen.

Die Vorträge von Daniel Neumann, Jeremy Gimpel und Benjamin Berger können auf unserer Webseite nachgehört werden:

<https://kanaan.org/portfolio/ansprachen-und-zeugnisse/>

und in allem durfte ich Ihm begegnen. Das 3-Uhr-Gebet, vor allem auch meine persönlichen Zeiten der Stille und in Jesu Leidensgarten, berührten mein Herz, und ich freue mich auf meine nächste Zeit mit und bei euch!“

Besucher, die das Buch *REALITÄTEN – GOTTES WIRKEN HEUTE ERLEBT* gelesen haben, fragen oft, ob wir heute noch Gebetserhörungen erleben wie am Anfang – auch für unsere tägliche Versorgung? Ja! Der Vater ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe.

Jahrelang durften wir abends in einer Bäckerei alles abholen, was nicht verkauft worden war. Es reichte für die ganze Kanaanfamilie, und oft konnten wir noch an bedürftige Familien weitergeben. Nun wurde die Bäckerei geschlossen – das Gebet „Unser tägliches Brot gib uns heute“ war ganz neu aktuell. Mit uns wollte unser Kanaanteam dem himmlischen Vater konkret diese Bitte bringen. Groß war ihre – und unsere – Freude, als schon am nächsten Tag eine Fülle von Brot und Brötchen eintraf, und zwar von einer völlig neuen Seite! Der Segen fließt weiter: mit vielen guten Lebensmitteln werden wir beschenkt, wie man sie für eine so große Familie braucht. Am Ende jeder Woche können wir nur staunend zurückschauen, welche Vielfalt uns der himmlische Vater in Seiner Fürsorge schenkte.

